

PRAKTIKUMSLEITFADEN FÜR DAS TUMPAEDAGOGICUM

im Studiengang Bachelor Berufliche Bildung

StR Fabian Tell

Stand: Oktober 2024

Technische Universität München
TUM School of Social Sciences and Technology
Department of Educational Sciences
Lehrstuhl für Berufspädagogik (Prof. Dr. Eveline Wittmann)
Postadresse: Arcisstraße 21, 80333 München
Besuchsadresse: Marsstraße 20, 80335 München
www.edu.sot.tum.de/bpaed

1 Inhaltsverzeichnis

1 ZIELE DES TUMPAEDAGOGICUMS	2
2 ORGANISATION UND AUFTEILUNG DES TUMPAEDAGOGICUMS.....	3
2.1 Praktikumsbegleitende Seminare	3
2.2 Drei Praktikumsphasen.....	4
2.3 Anmeldung zum Praktikum	5
3 LABORLEISTUNG.....	6
4 BILANZ- UND PERSPEKTIVENGESPRÄCH.....	6
5 LITERATUREMPFEHLUNGEN	7

1 Ziele des TUMpaedagogicums

Kernziele der Konzeption des TUMpaedagogicums sind:

- Gelegenheit für Studierende ihre Entwicklungsmöglichkeiten zur professionellen Lehrperson geleitet zu reflektieren;
- Förderung des Austausches zwischen Universität und Schule;
- modellgeleitete Beobachtung und Reflexion der Unterrichts- und Schulpraxis;
- Reflexion der Relevanz von Wissenschaft für die eigene professionelle Entwicklung;
- Diskussion der Differenz und der Beziehung von Wissenschaft und Unterrichtspraxis;
- Erwerb einer Vorstellung über professionelles Handeln von Lehrpersonen.
- Erkennen und diagnostizieren von Bedingungen und Potenzialen.

Ziele nach Weyland (2012, S. 297) sind ebenfalls die:

➤ *Förderung der theoretischen Reflexionsfähigkeit, z. B.*

- Entwicklung theoriegeleiteter Fragestellungen zum Handeln einer Lehrkraft,
- Einordnung von eigenen Praktikumsfällen in theoretische Zusammenhänge,
- Analyse von Unterrichtsentwürfen mittels didaktischer Kriterien,
- Auswertung durch Kriterien geleiteter Beobachtungen.

➤ *Ermöglichung erster Erfahrungen z. B.*

- Erleben der Lehrkraft-Lernenden-Interaktion einschließlich Störungen,
- Erfahren der Wirksamkeit von Maßnahmen durch die Lehrkraft (z. B. bei Unterrichtsstörungen),
- Erfahrung von Handlungsrouinen,
- Erleben des Arbeitsalltags von Lehrkräften in bestimmten Funktionen
- Sozialerfahrung (z. B. „vor der Klasse stehen“).

➤ *Förderung der Selbstreflexionsfähigkeit z. B.*

- Reflexion **der Rollenproblematik**/diffusität: „Studierende*r – Praktikant*in“ bzw. „Schüler*in – Lehrer*in“,
- Reflexion und ggf. Revision **eigener subjektiver Theorien** zu den Zielsetzungen von Schulpraktischen Studien sowie zu einzelnen Lehreraufgaben, Unterrichtsmethoden etc.,
- Reflexion der **Berufsmotivation und Planung** von Studienschwerpunkten unter Berücksichtigung anknüpfender schulpraktischer Studien,
- Reflexion und **Weiterentwicklung persönlichkeitsbezogener Eigenschaften**, Kompetenzen und Werthaltungen am Beispiel der Praktikumsschule,
- Reflexion der **Belastbarkeit** unter Berücksichtigung der zu leistenden Aufgaben.

2 Organisation und Aufteilung des TUMpaedagogicums

2.1 Praktikumsbegleitende Seminare

„Eine strukturelle Innovation hinsichtlich von Praxisphasen im Studium (...) setzt eine Lernbegleitung voraus, bei der insbesondere Personen mit schulnahe Lehr- und Forschungshintergrund involviert sind, die die Lehr-Lernprozesse der Studierenden in theoretisch-vertiefender und reflexionsorientierter Durchdringung fördern.“ (Gröschner & Seidel 2012)

Diese Lernbegleitung soll durch die im Folgenden beschriebenen Seminare gewährleistet werden:

Einführungsveranstaltung zum TUMpaedagogicum

Immer am Mittwoch der ersten Semesterwoche findet die verpflichtende Einführungsveranstaltung zum TUMpaedagogicum Berufliche Bildung statt. Aufgrund der inhaltlichen Ausgestaltung des Vorbereitungsseminars und der weiteren Organisation des Praktikums ist der Besuch verpflichtend. Daher ist eine Anmeldung zu den Seminaren auch erst nach dem nachweislichen Besuch der Einführungsveranstaltung möglich.

Vorbereitungsseminar im Wintersemester:

Das Ziel des Vorbereitungsseminars ist die Vorbereitung auf eigene Unterrichtsversuche und Hospitationen. Grundgedanke dahinter ist, den Studierenden direkt zum Beginn des Studiums zum Lehramt berufliche Bildung eine qualitative Hospitation und eine reflektierte Auseinandersetzung mit der Rolle der Lehrkraft in der Praxisphase zu ermöglichen.

Hierfür sollen die Studierenden möglichst gut auf die Praxisphase vorbereitet werden. Aus interprofessionellen Studien wurden drei zentrale Schlüsselkonzepte identifiziert, die „teaching practices“ in der professionellen Bildung unterstützen:

- Representations of practice: Beobachtungen oder Beispiele aus der Handlungspraxis, die unter anderem durch konkrete Situationen oder Schülerakte gezeigt werden.
- Decomposition of practice: Die Praxis in ihre einzelnen Bestandteile zerlegen, um das Lehren und Lernen zu unterstützen. Dies wird umgesetzt, indem verschiedene Teilaufgaben, wie Bedingungsanalysen, Sachanalysen, Auswahl von Methoden und Medien genauer betrachtet werden.
- Approximations of practice: Beteiligung an Aktivitäten, die mehr oder weniger nah an den darauffolgenden Praxiserfahrungen des Berufs sind. Hierfür kommen beispielsweise Rollenspiele zur Anwendung.

(Grossmann, Compton et al., 2009)

Das Vorbereitungsseminar findet in mehreren Gruppen statt. Dabei ist von den Studierenden nur eine Gruppe mit jeweils sechs Terminen á 115min zu besuchen.

Begleitseminar im Sommersemester:

Das Ziel des Begleitseminars ist wissenschaftlich gestützte Reflexion der Erfahrungen aus der ersten Praxisphase und Zieldefinierung für das weitere TUMpaedagogicum. Im Zentrum steht die eigene Entwicklung der Studierenden hin zu einer professionell handelnden Lehrkraft und deren Reflexionsfähigkeit. Insbesondere sollen hier auch Verfahren zur Beurteilung von Ausgangslagen der Lernenden, Lehrleistung und Unterrichtsqualität auf konkreten Unterricht angewendet werden. Das Begleitseminar findet in mehreren Gruppen statt. Dabei ist von den Studierenden nur eine Gruppe mit jeweils 4 Terminen á 2h 15min zu besuchen.

Nachbereitungsseminar:

Dieses Seminar behandelt die Evaluation der Schulpraktischen Studien und die individuelle Zielsetzung für das weitere Studium, das Referendariat und die spätere berufliche Tätigkeit. Zusätzlich können die Studierenden ebenfalls ein Feedback über das gesamte TUMpaedagogicum abgeben.

Das Nachbereitungsseminar ist ein einmaliger Online-Termin innerhalb der vorlesungsfreien Zeit im Sommersemester (September) und findet in mehreren Gruppen statt. Der Termin dauert 90min.

Hinweis:

In allen 11 Sitzungsterminen gilt ausnahmslos Anwesenheitspflicht. Die Termine sind vollständig zu besuchen und bei Krankheit nachzuholen. Es gilt demnach eine Attestpflicht bei Abwesenheit. Hintergrund ist die Regelung bezüglich 1. & 2. Staatsexamen, das für die berufliche Bildung entfällt. Somit sind alle Praktika in Bachelor und Master entgegen Bologna mit Anwesenheit belegt.

2.2 Drei Praktikumsphasen

Das TUMpaedagogicum umfasst für den Bachelor Berufliche Bildung 20 - 25 Tage in drei Praktikumsphasen. Die erste Praktikumsphase liegt in der vorlesungsfreien Zeit zwischen erstem und zweitem Semester, die zweite ist studienbegleitend zum zweiten Semester gestaltet und die dritte Phase schließt sich in der vorlesungsfreien Zeit vor dem dritten Semester an. Die Praktikumsphasen werden von universitären Lehrveranstaltungen flankiert (Vorbereitungsseminar, Begleit- und Nachbereitungsseminar). Eine tabellarische Übersicht gibt Auskunft über die Anordnung der Lehrveranstaltungen und Praktikumsphasen.

Es besteht die Möglichkeit, in der 2. Phase keine Praktikumsphase zu absolvieren (nach Absprache mit der Schule). **Bitte beachten Sie, dass im Begleitseminar die Anforderungen für den Praktikumsbericht mitgeteilt werden und deshalb aber zwingend ein Unterrichtsversuch in der 2. oder 3. Praktikumsphase erfolgen muss (s. Bescheinigung!).** Außerdem ist es sinnvoll, mehrere Tage am Stück zu hospitieren, um Einblick in die gesamte Schulwoche zu bekommen. Jede weitere Organisation obliegt den Studierenden individuell mit der zugeteilten Praktikumschule.

Tabelle 1: Zeitliche Empfehlung des Ablaufes des TUMpaedagogicums

Semester	Studienjahr	Lehrveranstaltungen an der TUM	Schuljahr	Praktikum an der Schule (Σ 20-25 Tage)
1	Vorlesungszeit (Okt. – Feb.)	Vorbereitungsseminar zum TUMpaedagogicum (6 Sitzungen)		Akquise der Praktikumschule
	Vorlesungsfreie Zeit		Mitte des Schuljahres (Feb. – März)	Praktikumsphase 1 (mehrere Tage im Block)
2	Vorlesungszeit (April – Juli)	Begleit- und Nachbereitungsseminar zum TUMpaedagogicum – Teil: Begleitseminar (4 Sitzungen)	Zweite Schuljahreshälfte (nach den Osterferien – Sommerferien)	Praktikumsphase 2 (einzelne Tage begleitend oder mehrere Tage im Block)
	Vorlesungsfreie Zeit	Begleit- und Nachbereitungsseminar zum TUMpaedagogicum – Teil: Nachbereitungsseminar (eine Sitzung)	Beginn des Schuljahres (September)	Praktikumsphase 3 (mehrere Tage im Block)

In den 20 - 25 Tagen Praktikum sind insgesamt mindestens 3 Unterrichtsversuche zu halten, deren Umfang und Ausgestaltung im Rahmen der Begleitseminare spezifiziert werden. Diese bestätigt die Praktikumsschule mittels der Bescheinigung.

Zur Ausgestaltung liegt folgende Empfehlung vor (Abbildung 1), die als Richtwert dienen soll. Die damit insgesamt mind. 90h Hospitation, Beobachtung organisatorischer Aufgaben und durchgeführte Unterrichtsversuche sind nach Absprache mit der Schule auf die 20 - 25 Tage Praktikum zu verteilen.

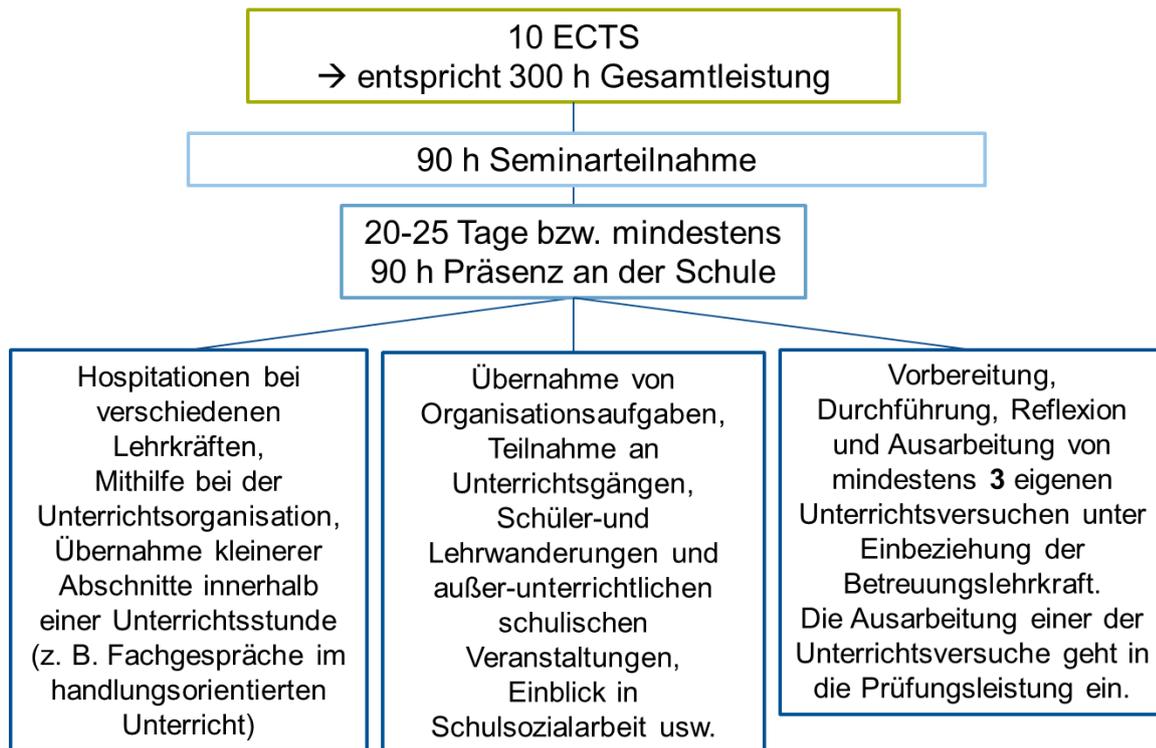


Abbildung 1 : Ausgestaltung des TUMpaedagogicums BB

2.3 Anmeldung zum Praktikum

Die Anmeldung und Bescheinigung des Praktikums findet über die Seite **Schulpraktika → Berufliche Bildung** statt (<https://www.edu.tum.de/schule/schulpraktika/berufliche-bildung/>).

Hier finden Sie mit einem Klick auf TUMpaedagogicum alle Informationen. **Zuständig für die Organisation des schulpraktischen Teils** ist Frau M.A. Anna Maria Schneider.

Alle Informationen zur Anmeldung und zu den Fristen können von Studierenden auch nochmals in der **Einführungsveranstaltung** nachgeschlagen werden.

3 Laborleistung

Im Rahmen des Moduls „In beruflichen Schulen Potenziale erkennen und diagnostizieren“ sind zwei unterschiedliche Lernergebnisse vorgesehen, die durch zwei Prüfungsleistungen (Klausur 50%, Laborleistung 50%) nachgewiesen werden. Die Studierenden weisen in einer Klausur (60-120 Minuten) ihre Kenntnisse lehr-lern-theoretischer Grundlagen des Lehrerhandelns, zu evidenzbasierten Lehrstrategien sowie zu Grundlagen empirischer Bildungsforschung und der Leistungsdiagnostik nach. Darüber hinaus weisen sie im Rahmen einer **Laborleistung mit Ausarbeitung** (ca. 10 Seiten) ihre **Befähigung zur Planung und wissenschaftlich gestützten Reflexion von Unterricht** nach, insbesondere zur **Anwendung von Verfahren zur Beurteilung von Ausgangslagen der Lernenden, Lehrleistung und Unterrichtsqualität** auf konkreten Unterricht. Bei der Ausgestaltung des Unterrichts soll besonders **auf die zuvor festgestellten Bedingungen und Potenziale eingegangen** werden. Um beide Lernergebnisse und das angestrebte Kompetenzprofil von Lehrkräften sicherzustellen, ist es erforderlich, dass beide angeführten Leistungen einzeln bestanden werden.

Die Laborleistung wird im Moodle-Kurs des Begleit- und Nachbereitungsseminar abgegeben. Alle weiteren Informationen inkl. des genauen Abgabedatums der Laborleistung entnehmen Sie der Handreichung zur Prüfungsleistung im Moodle-Kurs.

4 Bilanz- und Perspektivengespräch

Zum Ende der Praktikumszeit an der Schule findet zwischen Betreuungslehrkraft und Studierenden ein Bilanz- und Perspektivengespräch statt. Das Gespräch sollte unter geeigneten Voraussetzungen stattfinden. In der Vorbereitung wird ein angenehmer äußerer Rahmen in vertrauter Atmosphäre ohne Zeitdruck angestrebt. Das Gespräch wird zu zweit geführt und die Inhalte werden vertraulich behandelt. Es sollte in einem separaten Raum stattfinden, in dem die Gesprächspartner nicht unterbrochen werden. Mögliche Konflikte, Unklarheiten oder organisatorische Probleme sollten im Vorfeld geklärt werden, so dass das Gespräch unbeschwert geführt werden kann. Die Betreuungslehrkräfte und der Studierende ziehen Bilanz und entwickeln eine Perspektive für die berufliche Zukunft. Die Betreuungslehrkraft übernimmt eine beratende Rolle, um die Studierenden bei der Auseinandersetzung mit den Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnissen zu unterstützen. Dabei können die Studierenden die Schwerpunkte des Gesprächs selbst wählen. Die Studierenden bringen als Grundlage für das Gespräch ihre schriftlich dokumentierten Reflexionen mit ein. Diese können als Gesprächsleitfaden genutzt werden. Auch die Erfahrungen mit den eigenen Unterrichtsversuchen und die Entwicklung in der Planungs- und Durchführungskompetenz sollten thematisiert werden.

Es sollte während der Gespräche thematisiert werden, inwiefern der Unterrichtsversuch, auf die zuvor festgestellten Potenziale der Lernenden angepasst wurde.

5 Literaturempfehlungen

- Göldi, S. (2011). *Von der bloomschen Taxonomy zu aktuellen Bildungsstandards. Zur Entstehungs- und Rezeptionsgeschichte eines pädagogischen Bestsellers*. Bern: Hep.
- Grossman, P., Compton, C., Igra, D., Ronfeldt, M., Shahan, E., & Williamson, P. W. (2009). Teaching Practice: A Cross-Professional Perspective. *Teachers College Record*, 111(9), 2055-2100.
- Gröschner, A., Seidel, T. (2012). Lernbegleitung im Praktikum–Befunde und Innovationen im Kontext der Reform der Lehrerbildung. In: Schubarth, W., Speck, K., Seidel, A., Gottmann, C., Kamm, C., Krohn, M. (eds) *Studium nach Bologna: Praxisbezüge stärken?!*. Springer VS, Wiesbaden.
- Helmke, W. (2014). *Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung*. 5. Auflage. Velber: Kallmeyer.
- Helmke, A., Helmke, T., Lenke, L., Pham, G. H., Praetorius, A.-K., Schrader, F.-W. & Ade-Thurow, M. (2014). *Unterrichtsdiagnostik mit EMU (Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung)*. In M. Ade-Thurow, W. Bos, A. Helmke, T. Helmke et al. (Hrsg.). *Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte in Hinblick auf Verbesserung der Diagnosefähigkeit, Umgang mit Heterogenität und individuelle Förderung*. Münster: Waxmann.
- Heimann, P., Otto, G. & Schulz, W. (1979). *Unterricht. Analyse und Planung*. 10., unveränderte Auflage Hannover: Schroedel.
- Marzano, R. J., Kendall, J., S. (2007). *The New Taxonomy of Educational Objectives*. Second Edition. Thousand Oaks, CA. Corwin Press.
- Peterßen, W. H. (2000). *Handbuch Unterrichtsplanung. Grundfragen. Modelle. Stufen. Dimensionen*. 9. aktualisierte und überarbeitete Auflage. München: Oldenbourg.
- Peterßen, W. H. (2009). *Kleines Methoden-Lexikon*. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. München: Oldenbourg Verlag.
- Weyland, U. (2012). *Zur Bedeutung schulpraktischer Studien im universitären Studium*. In: Ulmer, P., Weiß, R., Zöllner A. (Hrsg.). *Berufliches Bildungspersonal: Stellenwert, Entwicklungstendenzen und Perspektiven für die Forschung*. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung.